



den 12.06.2017

Sehr geehrter Herr Haas, sehr geehrter Herr Thum,

Zuerst herzlichen Dank für die Umsicht und Sorgfalt, mit der Sie die Ortsbegehung von Nebel, am 30.06. vorbereitet und geleitet haben.

Nachdem ich alle Informationen, Eindrücke und Kommentare durchdacht habe möchte ich gerne Stellung beziehen, worum Sie ja auch gebeten hatten. (Meine verzögerte Stellungnahme geht zu Lasten eines Trauerfalls in der Familie, ich bitte um Verständnis).

Meine Grundeinstellung ist, dass dieses Dorf mit seiner Dorfgemeinschaft in Lage, Art und Struktur einzigartig ist und schützenswert; besonders für diejenigen, die dort ansässig sind, ist es ein kostbarer Lebensraum.

In diesem Sinn schliesse ich mich dem Schreiben der 5 Nebeler Familien an, besser hätte ich es nicht formulieren können.

Gemeint ist das Schreiben in dem die Familien 🌆

vom 20.04.2017 Absatz 2:

"Grundsätzlich sehen wir aus unserer Sicht keine Notwendigkeit die bestehende Satzung zu ändern…"

Ich gehe davon aus, dass dieses Ihnen auch vorliegt.

Ich habe selbst 40 Jahre in Nebelgewohnt und besitze noch

das Reiheneckhaus 👛

Natürlich gab und gibt es Konflikte, Zwist und Neid in der Dorfgemeinschaft, wie überall.

Letztlich sollte aber das Gemeinwohl sein Gewicht behalten, und nicht Eigennutz dominieren, wie hier mit dem Antrag der unverhohlen zugibt, dass er seine Alterssicherung aus den geplanten Häusern beziehen will.

Sollten sich wider erwarten mehr Bauwillige aus der Dorfgemeinschaft finden, wäre die im aufgesetzten Plan B, oder die vorgestellte Version als Lösung zu diskutieren.

Auch müssten die von Herrn Thum vorgestellten Auflagen geltend gemacht werden, um mit massvollen Gebäuden ein gemäßigtes Wachstum zu garantieren. Besondere Beachtung gilt m.E.der Wahrung des Dorfzentrums um die Kapelle und der umliegenden Gebäude, als Dorfkern.

Mein klares Votum ist daher auch, gegen die Erstellung eines Bebauungsplans.

Mit freundlichen Grüßen und Wünschen für gutes Gelingen,

